

1. Konzert

Montag, 29. Oktober 2018, 20 Uhr

Olivier Messiaen: „Les offrandes oubliées“

Symphonische Meditationen

Henri Dutilleux: Konzert für Violoncello und Orchester

„Tout un monde lointain, absent, presque défunt“

Johannes Brahms: Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

David Afkham, Dirigent

Gautier Capuçon, Violoncello

Schon die frühen Orchesterwerke von **Olivier Messiaen** spiegeln den Einfluss des katholischen Glaubens wieder, so auch „Les offrandes oubliées“ (dt. „Die vergessenen Opfer“), uraufgeführt 1931 in Paris. Ein Gedicht von Charles Baudelaire inspirierte **Henri Dutilleux** zu dem Cellokonzert, komponiert 1970. Mit der Symphonie Nr. 1 c-Moll gilt **Johannes Brahms** als Beethovens legitimer „Nachfolger“, der die Krise der Symphonie im 19. Jahrhundert überwinden konnte. **David Afkham** wurde in Freiburg geboren und ist derzeit Chefdirigent des Spanish National Orchestra. Der Cellist **Gautier Capuçon** konzertiert regelmäßig mit den großen Orchestern und Dirigenten und gibt Meisterkurse für exzellente Nachwuchs-Cellisten. Er spielt auf einem Instrument von Matteo Goffriller aus dem Jahre 1701.

2. Konzert

Sonntag, 16. Dezember 2018, 19 Uhr



Gustav Mahler:

Symphonie Nr. 4 G-Dur

„Das Lied von der Erde“

Valery Gergiev (Foto),

Dirigent

Anna Lucia Richter,

Sopran

Tanja Ariane Baumgartner,

Mezzosopran

Andreas Schager, Tenor

Die 4. Symphonie von **Gustav Mahler** ist mit scheinbarer Einfachheit komponiert: Das Orchester ist reduziert, die menschliche Stimme beschränkt sich auf die Sopranistin für das Lied-Finale. Sein „Lied von der Erde“ bezeichnete Mahler als „eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt-Stimme und Orchester“. Sein Aberglaube in Bezug auf eine „Neunte“, die bei Beethoven und Bruckner die letzte war,

hielt ihn davon ab, sie numerisch seinen übrigen Symphonien einzufügen. Mit den Münchner Philharmonikern verbindet **Valery Gergiev** seit der Saison 2011/12 eine intensive Zusammenarbeit. Seit 2015 ist er ihr Chefdirigent. Valery Gergiev dirigiert im Zyklus F das 2. und 3. Konzert.

3. Konzert

Donnerstag, 17. Januar 2019, 20 Uhr

Igor Strawinsky: „Chant funèbre“ (Totenlied)

Nikolaj Rimskij-Korsakow:

Suite aus der Oper „Die Legenden der unsichtbaren Stadt Kitesch und von der Jungfrau Fewronia“

Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Valery Gergiev, Dirigent

Lange galt das Totenlied von **Igor Strawinsky** als verschollen. Vor einigen Jahren tauchte es in den Archiven des Petersburger Musikkonservatoriums wieder auf. 107 Jahre nach seiner Entstehung erlebte das Werk 2016 seine erste Aufführung – dirigiert von **Valery Gergiev** im Mariinsky Theater Sankt Petersburg. **Nikolaj Rimskij-Korsakow** komponierte neben Orchestermusik auch zahlreiche Opern, die außerhalb von Russland nur selten gespielt werden. Die 4. Symphonie von **Dmitrij Schostakowitsch** ist eine Verbeugung vor Gustav Mahler. Besonders der Beginn des Finales mit seinem Trauermarsch offenbart diesen Einfluss.

4. Konzert

Samstag, 9. März 2019, 19 Uhr

Luigi Nono: „Djamila Boupacha“ für Sopran solo

Alban Berg: Konzert für Violine und Orchester

„Dem Andenken eines Engels“

Arnold Schönberg: „Friede auf Erden“ für Chor und kleines Orchester op. 13

W. A. Mozart: Requiem d-Moll KV 626 (Fragment)

Arnold Schönberg:

„Friede auf Erden“ für Chor a cappella op. 13

Barbara Hannigan (Foto), Dirigentin und Sopran

Christian Tetzlaff, Violine

Elizabeth Karani, Sopran

Tuuri Dede, Mezzosopran

Thomas Elwin, Tenor

Erik Rosenius, Bass

Philharmonischer Chor München

Einstudierung: Andreas Herrmann

Luigi Nono „Djamila Boupacha“ ist der 2. Satz seiner „Gesänge des Lebens und der Liebe“ von 1962. Er würdigt damit die gleichnamige algerische Widerstandskämpferin in einer unbegleiteten Monodie für Sopran solo. **Alban Berg** widmete sein Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels“ einer früh verstorbenen Tochter Alma Mahlers. Kurz nach Vollendung des Werks verstarb er. Die Uraufführung 1936 wurde so zu einer Totenfeier nicht nur für das junge Mädchen, sondern auch für den Komponisten selbst. **Arnold Schönbergs** „Friede auf Erden“ war ursprünglich als A-cappella-Chorwerk angelegt. Schon parallel zu den Proben zur Uraufführung schrieb Schönberg eine Orchesterpartitur. Beide Fassungen werden zu hören sein. Die Kanadierin **Barbara Hannigan** ist als Sängerin eine geschätzte Interpretin zeitgenössischer Musik und wirkte in über 80 Uraufführungen mit. 2011 debütierte sie als Dirigentin am Pariser Théâtre du Châtelet. 2014 wurde ihr Dirigat am Amsterdamer Concertgebouw als bestes klassisches Konzert des Jahres mit dem Ovatie-Preis ausgezeichnet.



5. Konzert

Samstag, 6. April 2019, 19 Uhr

Witold Lutosławski: „Mała suite“ (Kleine Suite)

Antonín Dvořák:

Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 53

Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

Krzysztof Urbaniński, Dirigent

Joshua Bell, Violine

Witold Lutosławski, geb. 1913 in Warschau, gehört zu den bedeutendsten Komponisten Polens. Er vertritt wie nur wenige Komponisten des 20. Jahrhunderts – neben bspw. Xenakis und Ligeti – eine musikalisch-ästhetische Haltung, die zeitgeistfern einem klanglichen Ideal nachforscht. Der 1841 in Böhmen geborene **Antonín Dvořák** schöpft aus den Quellen der böhmischen und slawischen Folklore und wurde gemeinsam mit Bedřich Smetana zum Begründer eines tschechischen Nationalstils in der Musik. Sein bis heute populärstes Werk „Aus der Neuen Welt“ entstand in Amerika, wo er ermuntert wurde, nationale amerikanische Musik

zu komponieren. Es dirigiert als Gast der weltweit gefragte **Krzysztof Urbanski**, der aktuell Musikdirektor des Indianapolis Symphony Orchestra ist. Der amerikanische Geiger **Joshua Bell** spielt auf der 1713 von Stradivari gefertigten „Gibson ex Huberman“. Der Name der Violine stammt von dem langjährigen Besitzer Bronisław Huberman, dem sie zweimal gestohlen wurde. Nachdem das Instrument wieder auftauchte, musste es neun Monate lang restauriert werden, denn um den Wert der Geige zu verbergen, war ihr Lack mit Schuhcreme überdeckt worden.

6. Konzert

Samstag, 27. April 2019, 19 Uhr

Robert Schumann:

Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Symphonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Pablo Heras-Casado (Foto), Dirigent

Robert Schumann begann ein Jahr nach seinem Zusammenbruch mit Skizzen zu seiner 2. Symphonie. Später meinte er „mir ist's, als müsste man ihr dies anhören“. Seine 4. Symphonie wäre in ihrer ersten Fassung zeitlich die 2. Symphonie gewesen. Doch der Erfolg war mäßig. 1853 erfolgte dann die Uraufführung der endgültigen zweiten Fassung. Als ein Jahrzehnt umspannende Komposition vereint sie in sich unterschiedliche Stationen im symphonischen Schaffen Schumanns. Das künstlerische Schaffen des Dirigenten **Pablo Heras-Casado** umfasst das große Sinfonien- und Opernrepertoire, Werke in historischer Aufführungspraxis und zeitgenössisch-innovative Partituren. Er wurde mehrfach ausgezeichnet u.a. von Musical America zum Dirigenten des Jahres 2014.



7. Konzert

Montag, 27. Mai 2019, 20 Uhr

Bedřich Smetana: „Má vlast“ (Mein Vaterland)

Semyon Bychkov, Dirigent

Kaum ein anderes Land kann sich rühmen, ein derartiges musikalisches Denkmal bekommen zu haben, wie es

Bedřich Smetana mit „Má vlast“ den Tschechen setzte. Landschaft und Geschichte inspirierten ihn zu einem Zyklus von sechs sinfonischen Dichtungen. **Semyon Bychkov** wurde 2015 von den International Opera Awards zum „Dirigenten des Jahres“ gekürt. In der Saison 2018/19 wird er neuer Musikdirektor der Tschechischen Philharmonie.

8. Konzert

Sonntag, 23. Juni 2019, 19 Uhr

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“ Hob. XXI:2

Zubin Mehta (Foto),

Dirigent

Mojca Erdmann,

Sopran

Dmitry Korchak,

Tenor

René Pape, Bass

Philharmonischer

Chor München

Einstudierung:

Andreas Herrmann



Joseph Haydn schuf in fast allen musikalischen Gattungen bahnbrechende Werke. **Zubin Mehta** steht seit mehr als 60 Jahren am Dirigentenpult. Die Liste seiner Ehrungen und Auszeichnungen ist lang: ein Stern auf dem Hollywood Boulevard, der Deutsche Verdienstorden uvm. Zubin Mehta liegt die Förderung junger Talente weltweit am Herzen. Er gründete und unterstützt Musikschulen für junge Menschen in Indien und Israel.

Abo-Preise:

€ 343 / € 289 / € 251 / € 205 / € 173 / € 98

Ansprechpartnerin: Frau Morina

Mehr verstehen – mehr Genuss! Für alle Konzerte gibt es MVHS-Einführungsveranstaltungen: Gasteig, Raum 0.117, Beginn: 75 Minuten vor dem Konzert (Dauer ca. 45 Min.), Karten zu 3 € nur am Veranstaltungsort.

Goethestraße 24, 80336 München

Mo. bis Do. 8:30 – 17 Uhr, Fr. 8:30 – 15 Uhr

Tel. + 49 (0) 89 53297-114, Fax + 49 (0) 89 53297-130

Konzertabo@TheaGe-Muenchen.de

www.TheaGe-Muenchen.de

Fotos: wildundleise.de, Bernhard Bürklin, Elmer de Haas, Dario Acosta, Marco Brescia La Scala; Redaktion: Iris Bramsemann

TheaGe
Karten- und Kulturservice

Konzertzyklus F
der Münchner Philharmoniker
mit der Theatergemeinde München

Philharmonie im Gasteig



Die Münchner Philharmoniker

Konzertsaison 2018/19